

## Stiegengasse 8

Baujahr: 1886

Architekt:

Miethaus aus der Gründerzeit - Doppeltrakter mit Verbindungstrakt.



Bildquelle: Feller/Tabor 1979

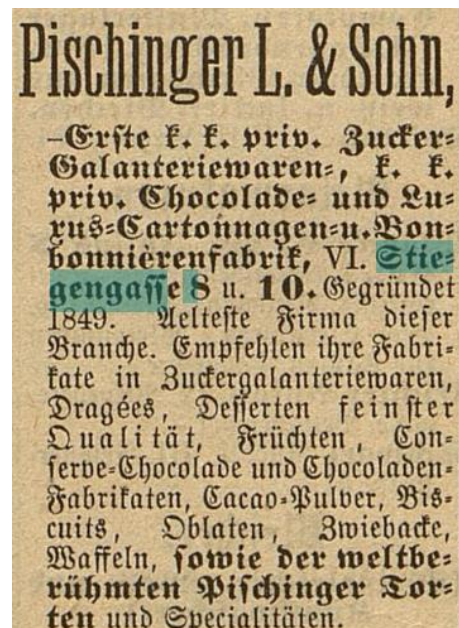
**1871 – 1893** Die Fa. Pischinger hat eine Zuckerwarenfabrik.

**1886** wird das Haus neu errichtet.

**1886 – 1894** ist Karl Geutschberger Tuchscherer.

**1886** gehört das Haus Ambros und Elise Khaum.

**1887 – 1992** ist Franz Zeller hier Steinmetz. Die Fa. Pischinger hat Zuckerwaren.



Bildquelle: Lehmann 1892

**1908** gehört das Haus Johann Khaum. Er unterstützt ab **2913** auch ein Armeninstitut. Gustav Haupy ist Schlosser.

**1909** hat Aegidius Freithofing Viktualien. Franz Reischl ist Fragner. „Delta Licht“ hat Gasglühlampen. Lambert Lewisch macht Schmuck.

**1908** handelt Eduard Jung mit Obst.

**1909 – 1910** ist Albert Wedermann Mechaniker. Alexander Wurmb ist akad. Maler.

**1910 – 1942** ist Friedrich Klügel Buchhändler. Julius und Karl Somagyi sind Siebmacher. Ambros Khaum ist Beamter i.R. Kornel Kobylanski ist Bahnbeamter.

**1913 – 1931** hat Giuseppe Vitello Mosaike und Korallen. Otto Defris erzeugt Glühlampen.

<b>B</b> G.-E.-Nr. 931.	
Khaum Johann.	E
Rinert Ferdinand, Schneider.	M
Mersich Franz, Hausbesorg.	M
Hollat August, Bankangestellter.	M
Schwelskichel Regine, Privat.	M
Spießberger Josef, Buchhalter.	M
Klügel Gustav, Zeitschriftenhdl.	M
Vitello Giuseppe, Korallenhdl.	M
Reichl Franz, Milchhdl.	M
Breinesl Auguste, Privat.	M
König Karoline, Majors-Wwe.	M
Ruprecht Karl, Drogist.	1
Walli Rudolf, k. k. Revisor.	1
Bellella Josef, Rauchfangkehrer.	1
Khaum Johann, Privat.	1
Horezky Artur, k. u. k. Feld- marschall-Leutn.	1
Roubicek Josef, Vertreter.	1
Wesely Franz, Modezeichner.	1
Somagyi Gisela, Privat.	1
Köhler Otto, k. u. k. Oberleutn.	2
Khaum Ambros, städt. Rechn.- Rat i. P.	2
Wolfram Bernhard, Buchhdl.	3
Wendel Josef, Faktor d. Öst.-ung. Bank.	3
Gorgyéván Johann, Friseur.	3
Vitello Giuseppe, Korallenhdl.	3
Fröschel Johann, Schirmfabr.	3
Pani Matthias, Bildhauer.	4
Schiffer Franz, Maler.	4

**1914** gehört das Haus Johann Khaum. Im Mezzanin sind ein Schneider, ein Bankangestellter, ein Buchhalter, eine Trafik, eine Korallenhandlung und ein Milchgeschäft. Johann Fröschel macht Regenschirme. Gustav Krügel hat Zeichengeräte.

**1915** macht Johann Fröschel Regenschirme.

**1917 – 1929** hat Anna Adler hier Messer. Friedrich Klügel ist Buchhändler. Karl Somagyi ist Siebmacher. A. Kwasnyka ist Miedermacherin. Josef Apenzeller verkauft Lebensmittel.

**1918** ist Julian Neußer Schuster.

**1925** ist Wenzel Rochlicek Bildhauer:

**1926 – 1932** hat Leopoldine Teiber einen Holz- und Kohlenhandel. M. Khaum ist Polizeiarzt.

**1927** haben Marie Posik und Theresia Hampel einen Holz- und Kohlenhandel.

**1929** hat Leopoldine Elmayer einen Holz- und Kohlenhandel.

**1932 – 1933** ist Hans Schreiner Lohnfuhrwerker.

**1936** gehört das Haus J. Schneider. Im Tiefgeschoss sind ein Handelsagent, ein Sekretär, ein Buchhändler, eine Lichtreklame-Herstellerin und eine Apotheke.

**1932** hat Georg Herzfeld eine Handelsagentur.

**1938** gehört das Haus J. Schneider. Im Tiefgeschoss sind ein Handelsagent, ein Glasschleifer (Spiegelbiegerei L. Floder), ein Buchhändler, ein Schriftsteller und eine Lebensmittelhandlung.

**1940** gehört das Haus J. Schneider. Im Tiefgeschoss sind ein Glasschleifer, ein Buchhändler, ein Schriftsteller und eine Siebmacherin.

*Am 15.10.1941 wird Schmierl Leib Dukler (Geb.: 16.04.1873) von hier Stiegengasse 8/1 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in der Folge ermordet.*

**1941 – 1942** verkauft Gisela Zelzer hier Holz. Sie hat die ungarische Fa. Somagyi (Siebmacher) übernommen.

Am 06.05.1942 wird Elsa Schlesinger (Geb.: 10.05.1897) von hier Stiegegasse 8/27 nach Wien/Maly Trostinec deportiert und in Maly Trostinec am 11.05.1942 ermordet.

Am 06.05.1942 wird Wilhelm Schlesinger (Geb.: 24.10.1890) von hier Stiegegasse 8/27 nach Wien/Maly Trostinec deportiert und in Maly Trostinec am 11.05.1942 ermordet.

Wilhelm Schlesinger, geb. 1910 in Wien. Sein Vater Adolf Schlesinger war ÖBB-Beamter.

Medizinstudium. Nach dem "Anschluss" Flucht über die Schweiz nach Frankreich, Ende 1941 verhaftet und den Deutschen übergeben. Deportation nach Auschwitz, später Überstellung nach Groß-Rosen und Buchenwald.

Nach der Befreiung 1945 Rückkehr nach Wien.

Verstorben 1992.

Das Vorstechendste nach dem "Anschluss" war, dass ich von Gesandtschaft zur Gesandtschaft gelaufen bin, voller Angst, dass man mich holt und dass man mich hoppnimmt, was man dann ja auch getan hat, und um ein Visum gefleht habe. Ich habe nirgends eines bekommen. 1938 habe ich noch bei meinen Eltern gewohnt. Ich habe ja kaum studiert, sondern ich habe Geld verdient. Von zu Hause habe ich ja nichts genommen. Ich bin zu Hause gesessen, wenn ich nicht zu einem Konsulat gegangen bin, was halbe Tage, dreiviertel Tage gebraucht hat. Zu Hause sind wir jämmerlich beschissen dagesessen. Es kamen immer wieder kleinere Horden von Nazis und haben uns aus der Wohnung geholt. Wir mussten mit bloßen Händen oder mit Zahnbürsten Embleme oder Parolen der Vaterländischen Front von der Straße waschen und wurden dabei bespuckt und geschlagen.

Ich bin nicht nur zu einer "Reibkolonne", sondern zu Dutzenden geholt worden. Ich bin auch in den Augarten geholt worden, zu "Turnübungen", wir mussten bis zur Erschöpfung turnen und wurden dabei geschlagen. All diese Sachen habe ich zur Genüge kennen gelernt. Fast täglich bin ich geholt worden. Wir haben im Haus sehr viele Nazis gehabt, nach dem Krieg habe ich viele wieder getroffen. Die haben uns geholt. Zum Großteil waren es Hausbewohner, gemeinsam mit anderen Nazis aus der Straße. Es waren richtige Horden, haben die Türe fast eingeschlagen. Wenn Besuch bei uns war, das gab es auch, ist der mitgegangen zum Waschen. Einmal, kann ich mich erinnern, bin ich von einem Mitglied meines Schachklubs geholt worden. Manchmal haben wir, mein Bruder und ich, mit zwei anderen Leuten Tarock gespielt, und dann sind alle, die ganze Tarockpartie, waschen gegangen.

Ich bin dann ausgezogen aus meiner Wohnung, weil ich Angst gehabt habe, dass sie mich immer wieder suchen und holen. Ich bin in die Rueppgasse gezogen zu einem Bekannte. Der hat in der Rueppgasse 1 gewohnt, in einem Haus, in dem die Hitlerjugend war. Dort hatte ich Ruhe. Eine Woche oder zehn Tage habe ich dort gewohnt, und nach Erledigung dieser vielen Formalitäten bin ich mit dem, was ich am Leib gehabt habe, bei Hohenems über den Rhein in die Schweiz geflüchtet.

**1947 – 1955** übernimmt Johann Fleischhacker die Glasschleiferei.

**1948** hat Franz Hisz Konditoreimaschinen.

**1951** ist Rudolf Swoboda Tapezierer.

**1953 – 1986** handelt Gabriele Zimmermann mit Waren aller Art, v.a. Keramik.

**1972** macht Aleksander Konyk hier Damenkleider.

**1978** ist Hanna Tanzer hier Ziviltechnikerin.

**1990** ist Horst Kager Kleidermacher.

**1991** kandidiert hier Michael Lüders für die SPÖ. Die Fa. Prisma organisiert einen Durchbruch.

**1993** ist hier die Hazur-Handelsgesellschaft.

**1999** führt Monika Widensky bauliche Änderungen durch.

**2000** ist hier die Fa. Derrefaka KEG (Telefone).

**2003** hat Rudolf Kleinschnitz eine Bar.